

## **Preacher Slam zur 72-Stunden-Aktion von Annette Jantzen**

Hey, da bist du ja endlich, sag ich und mache Gott die Tür auf. Wir sind spät dran. Wieso, was ist los? fragt Gott, schiebt sich an mir vorbei und geht voraus in die Küche. Wir müssen noch das Grußwort fertigmachen, sag ich und gehe hinterher. Für die 72-Stunden-Aktion. Oh, erst ,nen Kaffee sagt Gott und setzt sich auf den Tisch wie immer. Ich fülle einen Becher und halte ihn Gott hin. Gott strahlt. Mein Lieblingskaffeebecher, sagt Gott. Danke. (Das ist der Becher von der Tombola beim Feuerwehrfest mit der Aufschrift „wenn’s mal brennt“. Den hat Gott einfach ganz besonders gerne.)

So, jetzt nochmal, sagt Gott nach ein paar Schlucken. Du brauchst also ein Grußwort von mir. Ja, sag ich. Wir sollen was übers Berge versetzen sagen. Berge versetzen, sagt Gott. Wieso überlassen deine Leute das nicht den Maulwürfen? Die machen das schließlich den ganzen Tag.

Ey, sag ich. Das ist doch ein Zitat. Von dir. Wenn unser Glaube nur so groß wäre wie ein Stecknadel, dann könnten wir Berge versetzen. Wobei ich mich immer schon gefragt habe, warum wir das wohl tun sollten und was der arme Berg denn bloß angestellt hat. Na du bist mir ein Herzchen, sagt Gott. Ich trag doch gern mal dick auf, das weißt du doch. Berge versetzen! Die Welt aus den Angeln nehmen! Den Himmel stürmen! Weniger solltet ihr nicht anpeilen.

Naja, *alles* das werden wir vielleicht nicht schaffen in 72 Stunden, sag ich. So lang ist das auch wieder nicht. Für mich sind 72 Stunden nicht mal ein Schluckauf, sagt Gott. Aber für Eintagsfliegen sind das immerhin drei Generationen. Und natürlich können drei Tage die Welt verändern. Das hab’ ich ja schließlich auch schon gemacht.

Also, Berge versetzen, sag ich. Darf ich einen von den Keksen da? fragt Gott. Du lenkst ganz schön ab, sag ich. Aber tu dir keinen Zwang an, sag ich. Danke, sagt Gott. So ein Berg ist ganz schön schwer, sag ich. Ja, und wer ihn versetzt, kann das Schwere aus dem Leben nehmen, sagt Gott. Hey, der kann was, dein Keks.

Hoppi-hoppi, jetzt rück mal raus mit dem Grußwort, sag ich. Gott trommelt mit den Fingern auf die Tischplatte und schweigt eine Weile. Weißt du, sagt Gott schließlich, manchmal hab' ich sowas von keinen Bock mehr auf diese Welt, und auf eure Kirche übrigens auch nicht. Ich hab' mir so vieles so anders vorgestellt. Und immer ist irgendwas, und manche Leute haben für andere nicht mal das Einfühlungsvermögen von einem Grottenolm und behaupten trotzdem, in meinem Namen zu sprechen! Und neulich hat's mir sowas von gelangt, echt mal, da hab' ich beinahe hingeschmissen. Aber dann sind mir ein paar Leute eingefallen, die diese Welt so schönmachen. Da waren deine Leute auch dabei mit ihrer Aktion, und dann hab' ich mir gedacht, doch, ich bin halt Gott für euch, und ihr sollt mein Team auf dieser Erde sein.

Das ist schön, sag ich. Aber ein bisschen lang, oder? Ach, sagt Gott, das ist doch eigentlich alles Level eins. Sag ihnen einfach, dass ich so stolz auf sie bin, dass es kracht, und total verknallt in sie bin ich auch. Gott wird ein bisschen rot. Und dann wünsch ihnen noch viel Freude beim Berge versetzen, ok? So, und jetzt muss ich los. Gott nimmt den letzten Schluck Kaffee, greift sich im Aufstehen noch einen Keks und geht zur Tür. Genießt das Leben und macht nix kaputt, sagt Gott. Bis bald mal wieder. Und Amen.